

Hass ist keine Meinung

Zu: „Mobbing und Entgleisungen“, FR-Region vom 11. November

Es ist dreist, wenn jemand mit solchen Vorwürfen an die Öffentlichkeit geht und sich dann noch anwaltliche Hilfe holt. Wenn es Probleme in diesen Bereichen gibt, dann redet man nicht darüber. Wir wissen: Rassismus, Mobbing, Antisemitismus, Sexismus, Islamophobie gibt es weder in Bad Homburg noch in Hessen noch in Deutschland. Schon gar nicht gibt es sie in öffentlichen Verwaltungen und Sicherheitsbehörden. Wer solche Phänomene trotzdem wahrnimmt, ist verrückt.

Wirklich? Oder ist die Kultur des Ausgrenzens von Menschen nach Zugehörigkeit von Gruppen so tief in unserer Gesellschaft verwurzelt, dass wir weiter diese Unkultur der Naziideologie pflegen, zumindest nicht wahrnehmen wollen? Sind wir, nachdem der Naziterror zerschlagen wurde, noch nicht in der Lage, eindeutigen rassistischen oder sexistischen Äußerungen überall klare Grenzen zu setzen? Das Ignorieren zerstörerischer Einstellungen und der daraus resultierenden krank machenden, oft todbringenden Verhaltensweisen führt uns nicht weiter. Wir müssen mehr als nur darüber reden.

Hass ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen. Hass säen bereitet die Vernichtung von Völkern vor. Aber auch Mobbing, um unbequeme KollegInnen loszuwerden, geht überhaupt nicht. Hinweise in Schule und Arbeitswelt müssen von allen ernst ge-

nommen werden. Alle müssen, schon im Kindergarten und der Schule, geschult werden; dann noch einmal intensiv, wenn jemand in der Arbeitswelt Personalverantwortung übernimmt. Das bedeutet, an der Überwindung von menschenverachtenden, Hass aufbauenden und gesellschaftszerstörenden Einstellungen müssen wir arbeiten, hart arbeiten. Wir brauchen die intensive Auseinandersetzung in unserer Gesellschaft mit diesen Phänomenen.

Nach 1945 haben wir die Arbeit nicht geleistet. Dafür glauben wir, weder Zeit noch Geld zu haben. Auch mit den Eltern und Großeltern wollte man sich nicht anlegen. Also blieb es einfach beim Status quo. Nun müssen wir die Folgekosten tragen. Die sind sehr hoch.

Haben wir schon resigniert? „Wir leben nun mal in einer rassistisch handelnden Welt. Sorgen wir besser dafür, dass unbequeme Personen, die es nicht aushalten, sich rassistisch, sexistisch oder auch sonst beleidigen zu lassen oder sich nicht mehr anhören wollen, wie andere beleidigt werden, aus dem Verkehr gezogen werden. Sorgen wir dafür, dass sie aus unserer Gesellschaft verschwinden, die spaßverderbenden Mahner.“

Das ist keine Lösung. Ich wünsche Delia B. alles Gute und auch der Stadt Bad Homburg, bei der Zerstörung der Ignoranz, bei der Zerstörung der Ignoranz,
Willi Hausmann, Hanau

Spione in Ginnheim?

Zu: „Demo für Studierende im Iran“, FR-Stadtausgabe vom 1. Dezember

Vier Iraner:innen haben mittlerweile ihre Zelte vor der Iranischen Botschaft in Ginnheim aufgeschlagen. Sie wollen so lange dort bleiben, bis das Konsulat geschlossen wird, das im Verdacht steht, iranische Oppositionelle im Exil auszuspähen.

Wir sprachen mit einem jungen Mann, der sich seit Tagen im Hungerstreik befindet und in einem der Zelte lebt. Sein Vater, eine Tante und eine weitere Angehörige seien an dem Tag, als die große Demonstration in Berlin gewesen sei, in einem iranischen Gefängnis im Kurdengebiet getötet worden. Da war auch E. A., der als Erster hier sein Zelt aufstellte. Seit dem 23. November ist er im Hungerstreik. Seine Forderung lautet: Schließung des Konsulats der Islamischen Konsulats in Frankfurt. Auf einem Plakat ist zu lesen: „Herr Bundeskanzler, dieses Gebäude ist die Spionagezentrale eines menschenverachtenden terroristischen Regimes. Bitte brechen Sie die Verbindung zu diesen Terroristen ab und beflecken Sie Ihre Hände nicht länger mit dem Blut des iranischen Volkes.“

Die schrecklichen Vorgänge in ihrer Heimat müssen für alle Exiliraner:innen besorgniserregend und sehr belastend sein, das konnte man in ihren Gesichtern lesen.

Susanne Köhler, Frankfurt

Frankfurter Falle

Zu: „Faesers Entscheidung“, FR-Meinung vom 2. Dezember

Pitt von Bebenburg rät Bundesinnenministerin Nancy Faeser, sich als Spitzenkandidatin der SPD für die Landtagswahl im Herbst 2023 zu positionieren. Denn der SPD in Hessen fehlten Persönlichkeiten mit überregionalem Bekanntheitsgrad, sie hingegen erwies sich nicht nur im Bundeskabinett als ministrabel, sondern taugte auch zur Hessischen Ministerpräsidentin. Ihr Amt in Berlin könnte sich jedoch im Wahlkampf als kontraproduktiv erweisen.

Als reale Belastung für die SPD sehe ich jedoch eher das Profil der Partei in Hessens größter Stadt, in Frankfurt. Dort haben sich die Sozialdemokraten in eine von Schwarz und Grün dominierte neoliberale Einheitsfront gegen Oberbürgermeister Peter Feldmann einbinden lassen. Letzterer wurde mittlerweile abgewählt. Doch das entscheidende Argument für den gemeinsamen Abwahlantrag der Stadtverordnetenversammlung, nämlich eine angeblich drohende Verurteilung wegen Vorteilsannahme und Vorteilsgewährung, bricht mit jedem Prozesstag mehr in sich zusammen. Fachkundige Juristen hatten ohnehin von Beginn an erhebliche Bedenken geäußert.

Peter Feldmann hat gute Chancen, dass ihn das Landgericht voll rehabilitiert. Und die Beweise der Staatsanwaltschaft als Manipulationen und Verfälschungen verwirft, die von einer

gelenkten Kampagne initiiert wurden. Auf einen Nenner gebracht würde das nichts anderes bedeuten, als einen Oberbürgermeister und Parteigenossen wider besseres Wissen zugunsten der politischen Gegner abgeschossen zu haben. Eine solche Partei wählt man nicht mehr. Denn wer weiß, wen sie morgen verrät?

Und auch das sollte nicht vergessen werden: Obsiegt Peter Feldmann vor Gericht, könnte er von mehreren Beteiligten Schmerzensgeld fordern für unangerechnete persönliche Verunglimpfungen (Ehrabschnidungen). Schließlich gilt ein Angeklagter in unserer Rechtsordnung so lange als unschuldig, bis ihm eine Schuld rechtskräftig nachgewiesen werden kann. Die SPD in Hessen wird wegen dieses Eigentors mutmaßlich auf Jahre den Boden unter den Füßen verlieren.

Ungeklärt ist zudem, ob eine aufgrund falscher Beweise zustande gekommene Abwahl überhaupt Bestand haben kann. Denn die Mehrheit, die Feldmann 2018 ins Amt wählte, ist eine verfassungsrechtliche Qualität von hohem Rang, die man nicht ohne weiteres unterlaufen kann.

Nancy Faeser wird in solcher einer selbst verschuldeten Niederlage nicht helfen können. Eher müsste sie auf Distanz bedacht sein.

Klaus Philipp Mertens, Frankfurt

Das Wetter: Bewölkt, etwas Schneefall

HESSEN

VORHERSAGE HESSEN
Heute stark bewölkt und örtlich geringe Schneefälle. Tageshöchstwerte zwischen 0 und 2 Grad. Schwacher Wind aus nördlichen Richtungen. In der Nacht zum Sonntag weiter stark bewölkt und bevorzugt im Osten noch schwache Schneeschauer.

morgens	mittags	abends
0	2	0

AUSSICHTEN
Morgen stark bewölkt, nach Norden etwas Schnee oder Schneegriesel mit Glätte. Montag erst bedeckt, im Tagesverlauf lockert es örtlich auf.

Sonntag	Montag	Dienstag
0 -3	0 -4	0 -6

DEUTSCHLAND

VORHERSAGE DEUTSCHLAND
Heute in der Südosthälfte meist bedeckt, aber zunächst nur stellenweise etwas Schnee, vor allem über der zentralen und östlichen Mitte sowie im äußersten Süden. Im Tagesverlauf im Süden und Südosten intensiverer Schneefall. In der Nordwesthälfte gebietsweise ein paar Aufheiterungen, dabei über der Nordsee weiterhin geringe Schauerneigung, sonst meist trocken. Tageshöchstwerte -2 bis 3 Grad, an der Nordsee um 4 Grad.

bis -1	0-2	3-5	6-8	9-11	12-14	ab 15
--------	-----	-----	-----	------	-------	-------

WELT

Stadt	Heute	Morgen
Ankara	11°	13°
Bern	1°	-1°
Bozen	6°	7°
Bukarest	14°	15°
Dallas	21°	21°
Delhi	27°	27°
Edinburgh	3°	2°
Florenz	14°	12°
Genua	12°	11°
Innsbruck	2°	2°
Kopenhagen	1°	0°
Larnaka	22°	22°
Los Angeles	17°	17°
Luxemburg	0°	-2°
Malta	22°	19°
Miami	28°	28°
New York	8°	6°
Oakland	14°	14°
Rhodos	20°	20°
Rio de Janeiro	32°	33°
Salzburg	2°	1°
San Francisco	13°	14°
Sao Paulo	31°	32°
Singapur	30°	30°
Tel Aviv	24°	25°
Toronto	1°	2°
Valencia	15°	9°
Vancouver	6°	7°
Venedig	9°	9°
Zürich	1°	0°

BIOWETTER

Der Wettereinfluss ist überwiegend gering. Der Kondition angepasste Bewegung im Freien fördert die Gesundheit. Wetterfähige Personen mit Bluthochdruckkrankheiten sollten sich im Freien jedoch durch ungewohnte Aktivitäten nicht zusätzlich belasten.

SONNE UND MOND

8 ¹⁴	16 ²⁴	17 ⁵⁴	10 ³⁹
16.12.	23.12.	30.12.	7.1.

MESSWERTE FRANKFURT

Temperatur			
vor 1 Jahr:	4,0°	-0,6°	
vor 2 Jahren:	1,9°	0,6°	
vor 10 Jahren:	3,8°	0,7°	

WASSERTEMPERATUREN

Adria	13° bis 18°	Madeira	21° bis 22°	Nordsee	6° bis 10°
Azoren	17° bis 20°	Kanaren	22° bis 23°	Ostsee	4° bis 7°
Ägäis	16° bis 20°	Kreta	18° bis 19°	Algarve	16° bis 17°
Balearen	15° bis 16°	westl. Mittelmeer	15° bis 18°	Schwarz. Meer	12° bis 15°
Biskaya	13° bis 14°	östl. Mittelmeer	19 bis 23°	Rotes Meer	24° bis 25°